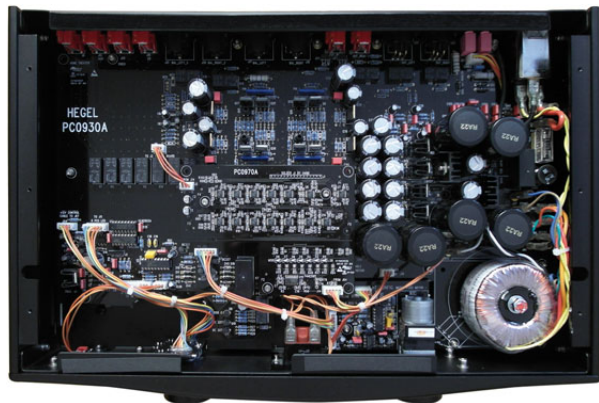


## Reines Machtspiel?

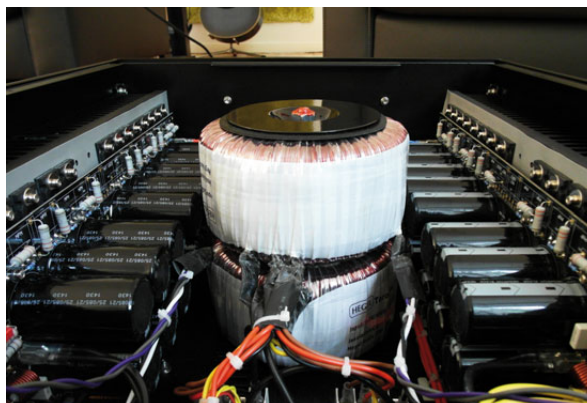
Test: Hegel P30 und Hegel H30 | Vor- und Endverstärker  
Preis: 5.795 Euro und 11.490 Euro



### Zwischentöne:

- [...] wer nicht umgehend eine Gänsehaut an sich bemerkt, sollte dringend seinen Blutdruck prüfen oder besser gleich nach einer Reanimation verlangen. Zumindest, wenn die Hegel-Amps die Verstärkung erledigen.
- Transistorverstärker als Emotionsmaschinen? Für viele Röhrenfreunde eher ein Widerspruch, der allerdings im Fall der Hegelverstärker keineswegs zu gelten scheint.
- Der Hochtton der Hegel-Kombi zeichnet sich generell durch eine ungewöhnliche Klarheit aus.
- Man fühlt sich tatsächlich sehr stark an natürliche Schallereignisse erinnert.
- Dabei klingt die Hegel-Kombination auch noch im Bass farblich fein abgestuft und enorm beweglich.

- [...] aber die nahezu physische Präsenz und extrem feine Rasterung der fragilen Signale gelingt eben erst mit Verstärkern vom Schlage der Hegels.
- Diese Verstärker gehören auch im Hinblick auf ihre enorme Durchhörbarkeit mit zum Besten, was mir bis dato in den Hörraum gekommen ist.
- [...] ein extrem feines Gespür für die emotionalen Inhalte der Musik [...].



## Fazit:



Die Vor/Endstufen-Kombination aus Hegel P30 und Hegel H30 beherrscht die klassischen HiFi-Übungen Tonalität, Dynamik und Raumabbildung auf allerhöchstem Niveau. Sie verfügt über einen tief reichenden und sehr gut definierten Bassbereich, farbige, aber nicht zu opulente Mitten an die sich ein ausgedehnter, sehr realistisch zeichnender Hochton anschließt.



Bemerkenswert ist die ausgeprägte Musikalität der Verstärker, die leider auch in dieser Gewichtsklasse nicht immer selbstverständlich ist. Der Transport emotionaler Inhalte gelingt den norwegischen Amps in einem Maße, wie man es sonst nur Röhrenverstärkern oder vielleicht noch Top-Class-A-Konzepten zutraut. Zudem verfügt der Stereoendverstärker H30 über eine enorme Leistung und Stromstabilität und ermöglicht so die Suche nach passenden Lautsprechern nicht nach elektrischen Eigenschaften, sondern in erster Linie nach klanglichen Qualitäten zu gestalten.

